

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz;
und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Chef-Redaktion:

G. Frei z. Storch, Einsiedeln.

Dritter Jahrgang.

3. Heft.

(Erscheint 2 Bogen stark je den 1. und 15. jeden Monats.)

Einsiedeln.

Druck und Expedition von Eberle & Rickenbach,
Nachfolger von Wyß, Eberle & Co.

1896.

Inhalt.

	Seite
1. Johann Heinrich Pestalozzi. Von H. B.	65
2. Schule und Erziehung. Sektionsarbeit von Nidwalden v. P. Magnus Küng	71
3. Einführung in die Landkarte. Präparation von A. Sp. in Tuggen	78
4. Zur obligatorischen Bürgerschule im Kt. Aargau. Von Cl. Frei	82
5. Aus dem Land Tirol	85
6. Fromme Wünsche? Nein!	86
7. Zum Schulwesen vom Kt. Uri. Von Cl. Frei	88
8. Präparations-Skizze. Von A. Artho, Oberlehrer in Gommiswald	90
9. Ohne Stoffen!	91
10. Korrespondenzen	92
11. Pädagogische Rundschau. Von Cl. Frei	96
12. Briefkasten. — Verschiedenes. — Inserate.	

Der Jugendhort, dessen Versandt für die Schweiz laut Inserat Schreiber dies übernommen hat, wird den titl. Lehrern und Lehrerinnen bestens empfohlen. Bereits ist derselbe in 824 Exemplaren in mehreren Kantonen verbreitet und wird gern gelesen. Er ist vorab eine geistig erfrischende Lektüre für 10—15jährige Kinder, ist religiös, aber nicht frömmelnd gehalten, illustrativ recht angenehm, inhaltlich vielseitig und belebend, in der Schreibweise einfach, ohne aber etwa trivial zu sein. „Rätsel und Spielecke“ erzeugen anregende Unterhaltung und sind sehr gesucht. Bereits erschienene Nummern von 1896 jendet zur Einsicht oder als Abonnement gerne zu Cl. Frei, Einsiedeln.

Briefkasten der Redaktion.

An die Herren Lehrer A. B. in Sp. — J. in E. — A. in Z. — Th. R. in D. — L. in H. — und A. O. in Z. „Geduld“ heißt ein Blümlein, drum zuwarten, s'kommt alles dran allgemach. — Sek.-Lehrer A. in E. und Tr. in E. Steigt! — Freund Pfr. E. in St. G. So ist's recht. Geistliche und Weltliche müssen sich die Hände reichen. — „Chalais“. Die 2te Angelegenheit gehört vors C. C., was auch geschieht. — Abonnenten willkommen! — Landsmann A. in G. Knapp gehaltene Präparationen sehr genehm. Gerade die Ostschweizer Kollegen sollen sich tüchtig einstellen; eines muß ins andre greifen, soll die Sach gedeihlich reifen. Philipp Neri schließt im 4. Heft ab. Nachsicht!

Mahnung. Die ganz famos redigierten „Pädagogische Blätter“ in München schreiben ungefähr also: „An wen sollen unsere „Blätter“ noch kostenfrei gesendet werden? Schnelle Mitteilung möglichst erfolgreicher Aufträge ist erwünscht.“ Das Ding gefällt mir. Drum an alle Leser: Eine Korrespondenzkarte zur Hand und sendet auch mir oder der tätigen und dienstbeflissenen Expedition recht viele Adressen von künftigen Abonnenten. Zum voraus besten Dank! Ihr Sektionspräsidenten, wie spät ist es an der Uhr? Nächstens wird der Vereinsbeitrag von 1895 eingezogen. Spät, aber doch!

**** Die musikalische Urtschweiz.** Tänze und Unterhaltungsstücke für Pianoforte, komponiert von Johann Fuchs. Verlag der Musikalienhandlung Ferdinand Birchler, Einsiedeln. Preis Fr. 4. —

Wenn der Carneval naht, sollte auch der Klavierlehrer mit seinem Schüler eine lustige, kleine musikalische Exkursion machen und ihm statt des Regelbuches von Reiser und der Taktübungen von Herz und der himmelanstrebenden chromatischen Giraffenläufe einige muntere Tänzchen vorsagen. So hat es wenigstens einst mein alter Musiklehrer gehalten, und ich habe mich alleweil darauf gefreut. Überhaupt ist es gut, die strenge Theorie hie und da wieder durch eine kleine humoristische Abschweifung zu unterbrechen. Dazu ist die Sammlung von Fuchs wie geschaffen. Aber auch für den Lehrer und für alle jene, welche Vergnügen haben am Studium eines urwüchsigten musikalischen Talentes, ist diese Sammlung eine Freude. Und ein Tanzsünder von Gottes Gnaden ist Johann Fuchs, das kann ihm niemand abstreiten. Am besten gefallen mir von dieser Sammlung „Einsiedlergemüt“ (Walzer) und „Schön Lenchen“ (Masurka). Einem anderen mag etwas anderes besser gefallen; jeder hat seinen Geschmack. Hie und da vermeint, man einen leichten Straun'schen Anklang zu hören, aber nicht lange, denn überall dringt jene der Fuchs'schen Kapelle eigene Originalität wieder hervor, welche in der Urtschweiz längst bekannt ist und es auch verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden.